

## EU und Euro in den Abfalleimer

Von Walter K. Eichelburg  
Datum: 2008-06-14

*Das deutliche Scheitern des EU-Reformvertrages bei der irischen Volksabstimmung am 12.6.2008 zeigt, wohin die politische Reise in Europa geht: weg von immer mehr Diktatur und Machtrausch aus Brüssel zu mehr Eigenständigkeit. Im Moment sind alle diese „EU-Eliten“ sprachlos, aber wir werden bald sehen, ob sie Volkes Wille verstehen. Etwa durch Aufhebung dieses idiotischen Flüssigkeitsverbots in Flugzeugen. Die EU ist mit 27 Mitgliedern viel zu gross geworden und wird daher zerbrechen, genau wie ihr Zwilling, der Euro.*

### Das Anti-Establishment-Votum



Es kommt immer klarer heraus, warum die Iren den EU-Reformvertrag abgelehnt haben: sie wollten es denen „da oben“, speziell in Brüssel zeigen. Das Gleiche ist schon 2005 bei den Vorkabstimmungen über den Vorgänger, die EU-Verfassung in Frankreich und den Niederlanden passiert.

Dieses „NO“-Werbeplakat aus Irland zeigt es gut: Die EU sind „Experten“ in der Beseitigung von Unabhängigkeit, Demokratie, Neutralität.

Experten zumindest in der Einführung einer Diktatur sind sie wirklich. Mehr dazu weiter unten.

### Und was macht das Establishment?

EU-Chef Barroso sagt „der EU-Vertrag ist nicht tot“, die Ratifizierungen sollen weitergehen. In ein ähnliches Horn stossen auch stossen auch der französische Präsident und die deutsche Kanzlerin in einer gemeinsamen Erklärung.



Also: so tun als wäre nichts geschehen und so weitermachen wie bisher. Dabei haben sie in allen Ländern ausser Irland (dort war eine Volksabstimmung verfassungsrechtlich bindend) den Vertrag sichtbar heimlich an den Wählern vorbeigeschwindelt.

In Wirklichkeit sind sie Feiglinge, wie dieser britische Ruf nach einem Referendum über den Vertrag zeigt. Allein

diese Heimlichkeit, mit der dieser Vertrag in den Parlamenten ratifiziert werden muss, zeigt es schon, dass sie alle Angst vor ihren Völkern haben.

Was von den Vertragsgegnern angekreidet wird, ist dass darin Passagen enthalten sind, die ein unbefristetes Einsperren von Regimegegnern im Fall von Unruhen und sogar deren Ermordung (Todesstrafe) erlauben. So gross ist die Angst dieser Bürokraten vor ihren eigenen Völkern.

Für die EU-Bürokraten besonders wichtige Dinge wie die Steuerfreiheit von deren Dienstwagen sind natürlich auch drinnen, aber das war auch schon in der abgelehnten EU-Verfassung so.

## Die Überdehnung der EU

Das Hauptproblem mit der EU heute ist, dass sie in zweierlei Hinsicht überdehnt ist:

- a) Es gibt inzwischen 27 völlig verschiedene Mitglieder, jetzt will man noch weitere aufnehmen, etwa vom Balkan oder die Türkei. Obwohl fast niemand die Türkei drinnen haben möchte, wagt kein EU-Bürokrat oder nationaler Politiker ein klares Nein auszusprechen und durchzusetzen. Wieder einmal ein Beispiel für deren Feigheit.
- b) Die EU masst sich immer mehr Macht an und will in kleinste Details überall eingreifen. Weicht ein Staat nur geringfügig ab, dann gibt es sofort eine Klage vor dem EU-Gerichtshof. Steht dagegen ein Mitgliedsstaat dagegen auf und verweigert deswegen die Zustimmung bei einer anderen Sache, wird aber sofort ein Kompromiss gesucht. Das gilt besonders dann, wenn mehrere grosse Staaten betroffen sind.

Die EU ist also sowohl geografisch als auch machtmässig total überdehnt.

### Warum wollen „die da Oben“ unbedingt den EU-Reformvertrag?

Es ist vermutlich weniger die Möglichkeit, im Fall von Aufständen die Gegner hinrichten zu können, sondern die derzeitige Konstruktion ist einfach für 27 Mitglieder viel zu schwerfällig.

Allerdings ist der Wunsch, mit dem EU-Vertrag von Lisabon ein leichter steuerbare EU zu haben, vermutlich eine Fata Morgana. Denn dieser Vertrag ist selbst so kompliziert und mit Ausnahmeregeln und Kompromissen gespickt, dass ihn kaum jemand versteht. Kein Wunder, dass er nicht gelesen wird. Selbst wenn er angenommen würde, wäre der EU damit kaum geholfen, der alte Hick-Hack würde weitergehen.

### Die EU-Diktatur:

Um es gleich zu sagen, ich persönlich bin nicht gegen die EU und auch nicht gegen den EU-Reformvertrag. Die EU hat viel gebracht, aber sie entwickelt sich inzwischen immer mehr zur



kleinlichen Diktatur. Sie mischt sich in immer mehr Lebensbereiche ein. Beispiel: Rauchverbote überall.

Leider sind auch die Tabakfirmen Feiglinge, denn sonst würden sie auf ihre Zigarettenpackungen nicht die von der EU vorgegebenen idiotischen Warnhinweise schreiben, sondern: „EU-Kommissar zu sein macht arrogant“ oder ähnliche Formulierungen. Dann würde diese Vorschrift sicher sofort verschwinden.

In den einzelnen Nationalstaaten ist derzeit die selbe Mischung aus Diktator und Feigling an der Macht, wie in der EU-Kommission. Sie berauschen sich alle daran, noch mehr Einschränkungen für ihre Bevölkerung zu beschliessen – kommt ja von der EU.

Manche Kommentatoren nennen die EU schon „die Fortsetzung der Sowjetunion“, ganz falsch liegen sie damit nicht. Was dort das Politbüro war, ist hier die EU-Kommission.

## Die Flüssigkeits-Idiotie:

Wer hat sich nicht schon auf den Flughäfen geärgert, dass er keine Flüssigkeiten durch die Sicherheitskontrolle bringen darf. Man kann ganz kleine Mengen in transparenten Plastikbeuteln mitnehmen, die hergezeigt werden müssen.



### Hintergrund:

Im Sommer 2006 war der britische Premierminister Tony Blair wieder einmal kurz vor seiner Ablösung durch die eigene Partei, also musste wie schon im Vorjahr neuer Terror her. Diesmal hat man aber keine U-Bahnen gesprengt, sondern nur irgendwelche „Terroristen“ ausgehoben, die Flugzeuge über dem Atlantik mit flüssigen Sprengstoff sprengen wollten. Es hat sich später herausgestellt, dass diese „Terroristen“ weder Sprengstoff, noch Tickets oder Reisepässe hatten. Also eine klare Erfindung der eigenen Sicherheitsdienste. Es gibt genügend Literatur dazu.

Was hat die EU gemacht: sie hat ein Mitnahmeverbot für Flüssigkeiten verhängt, das immer noch gilt. Der Erfinder war der damalige Justizkommissar Frattini aus Italien. Bis jetzt will man den Unsinn nicht aufheben, um das eigene Gesicht nicht

zu verlieren. Hier ein Artikel aus der Welt: [Flüssigkeiten im Handgepäck – reloaded](#)

„Ein Sicherheitsgewinn bei der Terrorismusbekämpfung ist durch dieses Verbot heute nicht ersichtlich“, sagte Jarzembowski. Die österreichische Grünen-Abgeordnete Eva Lichtenberger nannte die Maßnahme „widersprüchlich“. „Man darf keine Flüssigkeiten mitnehmen, kann sie aber im Duty-free-Bereich kaufen“, sagte sie. Für den deutschen Liberalen Alexander Alvaro ist die Rücknahme dieses Verbots „längst überfällig“.

Sogar das Nicht-EU-Mitglied Schweiz hält sich an diese Idiotie. Offenbar sind dort die selben Feiglinge an der Macht.

**Sollte die EU nach dem gescheiterten Referendum in Irland zu Sinnen kommen und einige dieser Idiotien aufheben, dann kann man es sicher an diesem Flüssigkeitsverbot sehen.**

## Wie geht es weiter mit der EU?

Eines ist ganz klar: zumindest die nächsten Wochen werden die EU-Granden ihre Wunden lecken und nach einem „Plan C“ Ausschau halten. Der Plan B – die in EU-Vertrag umbenannte Verfassung ist gerade schiefgegangen. 8 EU-Staaten müssen den Vertrag noch ratifizieren, werden es aber wahrscheinlich nicht mehr tun, da es sinnlos ist.

Auch wenn EU-Chef Barroso fordert, so weiterzutun als wäre nichts geschehen, aus einem [Spiegel-Bericht](#):

Barroso bestritt jede Verantwortung seiner Behörde für den Ausgang der irischen Abstimmung: "Das Referendum war kein Referendum über die Kommission." Zugleich betonte er, die EU-Einrichtungen und die Mitgliedstaaten sollten weiter an Wachstum und Beschäftigung, sozialem Zusammenhalt, sicherer Energieversorgung, Klimafragen und dem Kampf gegen die Inflation arbeiten. Bereits nach dem Nein von Franzosen und Niederländern zur EU-Verfassung hatte Barroso ein "Europa der Ergebnisse" angekündigt, um die Zustimmung der Bürger zu Europa zu stärken.

Natürlich lehnt er jede Verantwortung seiner Behörde ab. Aber es war genau seine Kommission, die in ihrem Machtrausch eine solche Ablehnung provoziert hat.

In einem anderen [Spiegel-Bericht](#) wird die Ablehnung als „Vertrags-Strafe“ kommentiert:

860.000 Iren haben gegen die EU-Verfassung gestimmt und die Union in die Krise gestürzt. Aber nicht Irlands Wähler sind schuld am Reformstau, sondern Eurokraten und Politiker, die allein um nationale Vorteile pokern. Das Projekt EU - es wurde schon viel früher lahmgelegt.

Am Tag der Irland-Pleite wüten sich Berufseuropäer in Brüssel den Frust von der Seele. Das war das letzte Mal! Noch mal dürfen diese Iren nicht abstimmen! Schluss mit den Volksentscheiden! Die Dinge sind zu kompliziert fürs Volk!

Der Bürger, ob schlecht informiert oder schlecht gelaunt, kann Nein sagen, wie jetzt in Irland. Das nennt man Demokratie. Ob die Polen die Kaczynski-Brüder wählen oder die Italiener Silvio Berlusconi – man mag es wenig verstehen. Aber deshalb hat noch keiner ernsthaft das Wahlrecht in Frage gestellt. Nur wenn es um Europa geht, will man das Volk aus dem Weg haben.

Viel besser kann man es aus der Sicht der „Eliten“ nicht darstellen: Das Volk ist zu dumm dazu, es hat daher im EU-Prozess nichts zu suchen, das ist allein unsere „Eliten-Angelegenheit“.

Anders gesagt, diese „Eliten“ haben ihre Abstrafung durch das Volk bekommen und sie schmeckt ihnen gar nicht. Aber sie wollen nicht verstehen, warum die Abstrafung gekommen ist.

Solange solche Idioten wie der CO2-Zirkus und die Flüssigkeits-Idiotie aus Brüssel kommen, haben sie eine Abstrafung redlich verdient. Und die nationalen Politiker, die diesen Schwachsinn in ihren eigenen Ländern umsetzen, ebenso.

### **Die Zeiten haben sich geändert:**

Vermutlich haben es diese „Eliten“ noch nicht bemerkt, aber die Finanzkrise und die [Inflations-Springflut](#) machen das Leben für das „Volk“ immer schwieriger. Nach Robert Prechter werden in einer Wirtschaftskrise alle „Incumbents“ (im Amt befindlichen Politiker = Sesselkleber) fast ausnahmslos hinausbefördert. Die Chance ist daher sehr gross, dass, wenn die Banken kollabieren, die EU-Kommission zusammen mit ihren nationalen Lakaien aus ihren Jobs und Dienstwagen/Flugzeugen befördert werden. Man braucht sich nur die derzeitige „Zustimmung“ zu den grossen Koalitionen in Österreich oder Deutschland anzusehen.

Was ich vor einigen Wochen in „[Kommt ein Crash der Staatsanleihen?](#)“ beschrieben habe, tritt inzwischen ein. Überall steigen jetzt die Zinsen der Staatsanleihen, d.h. ein Abverkauf wegen der hohen realen Inflation von über 10% findet statt. Damit wird in absehbarer Zeit die Macht dieser „Eliten“ enden.

### **Die EU in der derzeitigen Form ist nicht überlebensfähig:**

Dieses komplexe Konglomerat aus 27 Staaten mit verschiedenen Ethnien und Grössen ist in der heutigen Form als sich entwickelnder Superstaat keinesfalls überlebensfähig.

In allen Depressionen haben sich solche Gebilde „zerlegt“, entweder friedlich wie die Tschechoslowakei oder kriegerisch wie Jugoslawien. Die EU ist ethnisch noch viel inhomogener als diese beiden Beispiele. Im Normalfall steigen die „Nettozahler“ aus, wenn es ihnen selbst schlecht geht. Anders ausgedrückt, Geld fressender Ballast wird abgeworfen.

Meiner Meinung nach müsste eine neue EU mit wesentlich kleinerem geografischem und Funktionsumfang gegründet werden, falls man irgendetwas retten möchte:

- Eine Freihandelszone ohne politischen Überbau
- Max. 10 ethnisch/wirtschaftlich möglichst ähnliche Länder
- Abbau allen Ballastes und der Subventionen
- Eliminierung der heutigen EU-Kommission und Bürokratie

Mit den heutigen Eliten ist das sicher nicht möglich, aber es wird ein Elitenwechsel kommen. Ob dann noch so eine Freihandelszone möglich ist, ist fraglich.

## Die Zukunft des Euro sieht schwarz aus

Es wird nicht nur die EU in der heutigen Form fallen, wenn die Depression in Europa einsetzt, auch der Euro wird zerfallen. Denn der Euro ist ein „siamesischer Zwilling“ der EU.



Seit dem enormen Anstieg der Preise für Energie und Lebensmittel ab Mitte 2007 glauben immer weniger Leute die offiziellen Statistiken von etwa 3% Jahresinflation (für Deutschland). Die Realität ist etwa das 4-fache, also ca. 12% (entspricht auch dem Euro-Geldmengen-Wachstum – die wirkliche Inflation). Das deutsche Wirtschaftsmagazin Wirtschaftswoche hat damit schon gross aufgemacht.

Inzwischen scheinen auch die Finanzleute mit ihren prestigeträchtigen MBA-Abschlüssen immer weniger an die offiziellen Zahlen zu glauben. Man sieht es am Ansteigen der Zinsen für Staatsanleihen überall. Das ist die grösste Gefahr für die Zentralbanken und ihre Währungen, daher werden die Zentralbanker derzeit immer nervöser. Ihre Lügen fliegen auf.

Besonders in Deutschland ertönen immer mehr Rufe nach Zinserhöhungen, was die Südländer in der EU (Lateinerblock) gar

nicht hören wollen.

Ambrose Evans-Pritchard berichtet im britischen Telegraph immer wieder sehr schön, was da vor sich geht. Etwa hier: [Europe's deep rift exposed over ECB's interest rate policy](#):

Germany and Spain have clashed in an escalating dispute over the European Central Bank, exposing the deep rift that has emerged between Europe's North and South.

The simmering dispute erupted into the open after the ECB's chief, Jean-Claude Trichet, opened the door for a rate rise in July, despite mounting signs of an economic slowdown across most of Europe's Latin bloc.

In der Zwischenzeit ist es so, dass sich die EZB bei ihren Zinsentscheidungen auf gar nichts mehr einigen kann. Man sieht es am immer gleichbleibenden Leitzinns von 4%. Diese Meetings sollen zu Schreiduellen zwischen nationalen Interessen verkommen sein.

### Hier die Zuschrift eines Lesers von Hartgeld.com:

Warum ich Ihnen heute schreibe, das ist der Euro. Sicher: der Euro ist eine Fehlgeburt, das hat nicht nur Greenspan oft genug gesagt und jeder vernünftige Europäer oder besser gesagt europäische Landsmann fühlt es genauso. Das was in dem von Ihnen zitierten Artikel jedoch zusammengereimt wird, ist schlicht ökonomisch nicht haltbar. Sicher: die Kaufkraft wurde in den letzten 9 Jahren (der Euro wurde faktisch 1999 eingeführt, ab dort wurden Wertpapiere in Euro abgerechnet) halbiert, oder sogar mehr als das.

Tatsache ist: der Euro ist eine Mißgeburt von Anfang an, und zwar eine hervorsehbare, und auch eine gewollte. Zu den Fakten:

1. Mit Ausnahme von Luxemburg hat kein einziges der Euro-Länder die damals aufgestellten Stabilitätskriterien erfüllt. Speziell Italien mit damals 127% Staatsverschuldung vom BSP hätte niemals (!) beitreten dürfen, Portugal, Spanien und Griechenland genausowenig wg. ihrer hohen Inflation. Warum damals diesen eklatanten Verstoß niemand aufgegriffen und thematisiert hat, ist mir ein Rätsel, das erst Punkt 2 + 3 lösen.
2. Die Staatsverschuldung auch der anderen Mitgliedsländer (Luxemburg wieder ausgenommen) hatte bereits Anfang der 90er Jahre untilgbare Ausmaße angenommen. Nur durch die seither erfolgten, die Geldmenge kontär zur Wirtschaftsentwicklung aufblähenden Zinssenkungen und nicht zuletzt die Euro-Einführung hat auch in Ländern wie Frankreich oder Deutschland der eigentlich unausweichliche Staatsbankrott bisher verhindert werden können.
3. Der Euro wird scheitern, weil er gezielt dazu eingeführt wurde: zur Eliminierung der exorbitanten Verschuldung von Staat und auch Großkonzernen. Der Euro wurde eingeführt, um für eine

unausweichlich bevorstehende Entwicklung als Sündenbock herzuhalten, und das schlimme ist, die vollkommen enthirnte Masse glaubt das dann auch noch, wenn ihre Politiker-Kaste mit ihren Medien-Augusten verkündet: seht her, wir haben es gleich gesagt, der Euro ist schuld, den haben wir nicht gewollt, aber wir mussten da mitmachen und weil wir es schon vorher wussten, regieren wir Euch weiter, weil niemand so gut ist wie wir. So schallt es von Lissabon bis Berlin und Dublin bis Athen, und die Masse fällt drauf rein.

Wer schneller zu Grunde geht, der Euro oder der Dollar, ist müßig; ich tippe auf den Euro, da der Dollar schon über 200 Jahre überstanden hat und durch eine Militärmaschinerie gedeckt ist im Zweifelsfall. Der Euro hingegen ist und bleibt ein unfruchtbarer Hybrid ohne Zukunft. Es sollte langsam die Flucht aus dem Euro in Gold einsetzen, und sich der Goldpreis unabhängig vom Dollarkurs nach oben entwickeln. Ab November rechne ich fest damit, da dann die Realwirtschaft auch in Europa unbestritten in die Depression wandert. Dafür hat bisher der schwache Dollar gesorgt, der schwache Euro sorgt dafür umso mehr. Das Perfide am ganzen Euro ist eigentlich nur, dass er genau in der Anfangsphase des Kondratieff-Winters eingeführt wurde, und wie oben gesagt dadurch geradezu verdammt war, als Sündenhammel in der sich abzeichnenden ökonomischen Wüste zu werden.

Das ist etwas zu konspirativ gedacht, denn in der Realität ist die Sache viel einfacher:

- Der Euro ist etwas ganz anderes - der französische Preis für die deutsche Wiedervereinigung 1990. Die wollten nicht mehr von der D-Mark abhängig sein, sondern eine europäische Währung selbst kontrollieren. Daher musste der 1. EZB-Präsident Duisenberg unbedingt weg.
- Natürlich wollten die Franzosen damit auch einen "Gegen-Dollar" aufbauen.



Leider wird der Euro auf den Finanzmärkten immer noch wie eine vergrößerte D-Mark gehandelt, das ist aber falsch, wie Ambrose Evans-Pritchard immer wieder schreibt. In der Zwischenzeit weiten sich die Spreads (Zinsabstände) bei den Staatsanleihen der Euro-Südländer gegenüber deutschen Staatsanleihen immer weiter aus.

Nicht nur der Euro selbst schmilzt im Wert, manche Teile des Euro schmelzen noch schneller. Es fehlt nur noch, dass etwa spanische oder italienische Euro-Banknoten gar nicht mehr oder gegen Preisabschlag genommen werden.

### Der Euro geht mit der EU unter:

Sobald etwa in Spanien die Banken krachen (weil die EZB sie nicht mehr stützen kann oder will) oder sonst ein Ereignis passiert, kann ein Euro-Land auf die Idee kommen, dass es ohne Euro besser wäre und aussteigen. Normalerweise steigt immer der Stärkste aus (das wäre Deutschland), aber es ist bisher völlig ungewiss, wer zuerst aussteigen wird.



Ich persönlich rechne eher damit, dass der Kampf in der EZB noch viel schlimmer wird und dass dann der Lateinerblock unter Führung des franz. Präsidenten Sarkozy aussteigt. Vielleicht führt er dann in Frankreich statt eines neuen Franc den "Sarko" ein. Aber wird werden es in absehbarer Zukunft sehen. Wenn der Zerfall wirklich losgeht geht er schnell.

Was auch noch nicht klar ist, geht die EU mit dem Euro unter oder getrennt.

Was beim Euro-Untergang passiert: eine panikartige Flucht aus allen Euro-Wertpapieren und Geld. Die heutigen Preissteigerungen sind noch gar nichts im Vergleich zu dann. Gold/Silber gibt es dann nicht mehr.

## Zusammenfassung

Sowohl die EU als auch der Euro sind Kunstprodukte der europäischen politischen Eliten. Aus dem frühen Ansatz, weitere Kriege in Europa zu verhindern und ein Gegengewicht zu den USA darzustellen (das französische Interesse an der EU) ist in der Zwischenzeit ein Monster geworden:

- 27 Länder von unterschiedlichster ethnischer und wirtschaftlicher Verfassung
- Eine korrupte Monsterbürokratie in Brüssel die überall Subventionen verteilt
- Ein "Politbüro" das immer mehr EU-Diktator spielen will
- Man kann sich kaum mehr auf etwas einigen, produziert nur mehr Komplexität und Kosten
- Man bewirft jedes "Problem" auf der Welt mit Steuergeld der europäischen Bürger
- Eine "Gemeinschaftswährung" aus heterogenen Ländern

Die EU-Abstimmungsniederlage in Irland war ein Menetekel für die EU. Wie sich inzwischen zeigt, will man weitertun wie bisher – und "Gesicht wahren". Damit wird es aber nicht gehen.

Der Euro-Kurs hat mit dem Abstimmungsergebnis gleich einen Dämpfer bekommen. Hier sieht man gut, dass EU und Euro zusammenhängen.

Inzwischen zeigen auch in Europa alle Wirtschaftsindikatoren auf Talfahrt, wie der Leser oben meinte, wird die Depression im Herbst 2008 einsetzen. Das dürfte stimmen. Dann wird mit Eliten-Kunstprodukten wie der EU und dem Euro das passieren, was in solchen Situationen immer passiert: sie werden zerfallen, meist weil regional/national neue Politiker an die Macht kommen, die von ihren Wählern unter Druck gesetzt werden.

### Game over auch für EU/Euro! Ab in die goldenen Rettungsboote!

#### Disclaimer:

Ich möchte feststellen, dass ich kein Finanzberater bin. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – ähnlich wie ein Zeitungsartikel. Ich verkaufe auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2008 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.  
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)  
HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.



#### Zum Autor:

*Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist unabhängiger Consultant und Investor in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv auch mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter [walter@eichelburg.com](mailto:walter@eichelburg.com) erreicht werden.*

*Seine Finanz-Website ist: [www.hartgeld.com](http://www.hartgeld.com)*